

einfach und FAIR leben

Eine Welt Nachrichten Sachsen-Anhalt

36. Ausgabe 01.2021



2 KEIN HUNGER



Das Jahresthema des ENSA 2021:

SDG 2 – Kein Hunger

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

Das Nachhaltigkeitsziel Nr. 2 der Vereinten Nationen beinhaltet folgende Unterziele:

- Ausreichende Nahrungsmittelversorgung sicherstellen
- Fehlernährung beenden
- Landwirtschaftliche Produktivität verdoppeln
- Nahrungsmittelproduktion nachhaltig und resilient gestalten
- Genetische Vielfalt erhalten

Für weiterführende Informationen siehe: <https://www.globalgoals.org/>

Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich, unter: <https://www.wir-leben-nachhaltig.at/aktuell/sdg-2-kein-hunger/>



Liebe Leserinnen, liebe Leser,
das vergangene Jahr hat zu vielen Unsicherheiten, Herausforderungen, Problemen, aber auch neuen Entwicklungen und Chancen in den Strukturen in unserer Arbeit geführt.

Im Netzwerk haben wir auf die Situation reagiert und Erfahrungen, wie so oft, in positiver aber auch in weniger positiver Form gesammelt. Zum Beispiel haben wir erfahren, wie hilfreich und gleichzeitig anstrengend digitale Konferenzen und Abstimmungen sind.

Wir wissen jetzt auch, wie viel Zeit dadurch gespart wird und wie schnell die frei gewordene Zeit wieder gefüllt werden kann.

Wir haben auf die Unmöglichkeit von Präsenzveranstaltungen in der Bildungsarbeit erste Alternativen entwickelt, um die so wichtigen Bildungsangebote weiter zu ermöglichen. Hier gibt es noch viel Bedarf an Austausch, um digitale Bildung zu optimieren. Mein Fazit: bei aller vorteilhaften Digitalisierung dürfen wir nicht verlernen, wie bedeutend direkte soziale Interaktionen in jedem Lebensbereich sind.

Am 10.12.2020 hat die jährliche Mitgliederversammlung des ENSA stattgefunden. Mit gleichzeitigem Dank an den Vorstand in der Legislatur 2019 /20 freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit allen wiedergewählten Vorstandsmitgliedern 2021/22.

Eine erste Aufgabe für den Vorstand wird die Fortführung der Debatte um Vision, Leitbild und gemeinsame Strategie im ENSA.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen gutes Gelingen und vor allem Gesundheit

Ihre

Christiane Christoph
Netzwerkkoordination / Geschäftsführung

Kontinuität und Qualität prägen die Zukunftsvisionen des EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wir haben im vergangenen Jahr einen wichtigen Diskussionsprozess zu unserem Leitbild, zu unseren Zukunftsvisionen und zu unserer Strategie für die 2020er Jahre begonnen. Wir sind auf dem Weg, möglichst viele Ideen unserer Mitglieder und der Hauptamtlichen aufzugreifen. Dabei wird das Spannungsfeld zwischen Servicestelle, Lobbyarbeit und Koordination, zwischen Networking, gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsarbeit, umfassend diskutiert. Wir freuen uns, diesen Prozess fortzuführen und laden alle Interessierten ein, sich einzubringen.

Am 10. Dezember 2020 fand die jährliche Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen statt. Der ehrenamtliche Vorstand wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt und sorgt für eine personelle Kontinuität. Cornelia Kopf, Manja Lorenz, Daniela Merz und Axel Schneider werden für die kommenden beiden Jahre Verantwortung übernehmen und folgende drei Schwerpunkte bearbeiten:

1. Das Jahresthema 2021 lautet: „Ernährung und Biodiversität“ - wir greifen damit die SDGs 2 und 15 als Schwerpunkt-Themen auf.
2. Wir werden uns als Lobbyorganisation gemeinsam mit anderen NGOs, den Landtags- und Bundestagswahlen im Juni und September widmen und unsere Themen in den Wahlkampf einbringen. Das Engagement für Demokratie und gegen Rechtspopulismus lässt uns in einem breiten Bündnis mitwirken.
3. Schließlich bereiten wir uns auf das Jahr 2022 vor, in dem wir zum bundesweiten Kongress „WeltWeitWissen“ in Halle(Saale) einladen.

Im Namen des Vorstandes wünschen wir allen Leserinnen und Lesern des Rundbriefes FAIR ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2021.

Wir freuen uns auf Anregungen und Diskussionen aus dem Netzwerk.

Axel Schneider
Vorsitzender
EINE WELT- Netzwerk
Sachsen-Anhalt e.V.

1. Themen

- 1.1 Was ist eine relevante und wirksame Entwicklungspolitik in Sachsen-Anhalt? 6
- 1.2 Digitalisierung der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit
 - 1.2.1 Chancen von Globalem Lernen im digitalen Raum 7
 - 1.2.2 Globales Lernen am Bildschirm? 8
 - 1.2.3 Digitale Bildungsarbeit – Ein vorläufiges Fazit 10

2. Aus dem Netzwerk

- 2.1 Die Digitalisierung im ENSA 12
- 2.2 SAeBIT goes online 13
- 2.3 MineHandy – Orte des Handykonsums virtuell erkunden 14
- 2.4 Der CHAT der WELTEN 15
- 2.5 Bergbau global 16
- 2.6 Erdöl in meinem Gesicht 17
- 2.7 Landen auf dem Lande 18
- 2.8 Elternzeitvertretung - Weltmobil / Globales Lernen 19

3. Tipps und Termine

- 3.1 Sangerhausen auf dem Weg zur Fairtrade Town 20
- 3.2 Termine 21

4. Die AutorInnen

22

5. Impressum

23

Was ist eine relevante und wirksame Entwicklungspolitik in Sachsen-Anhalt?

Konferenz Entwicklungspolitik to Go stellt sich der Frage

Gemeinsam mit unseren Mitgliedsvereinen und der Stiftung Nord-Süd-Brücken ist es uns – Corona zum Trotz – am 07.10.2020 in Magdeburg gelungen, eine Konferenz durchzuführen. „Entwicklungspolitik to Go“ will entwicklungspolitische Diskussionen aus den Zentren Berlin und Bonn herausholen, denn Entwicklungspolitik findet überall statt. Gestellt wurde dabei u.a. auch die Grundsatzfrage: Welche Entwicklung wollen wir und wie stellen wir eine gut funktionierende Zusammenarbeit sicher?

Erkenntnis 1: Es braucht Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Das heißt, Entwicklungszusammenarbeit kann nur funktionieren, wenn sich alle Partner im gesamten Prozess der Projektplanung und Durchführung als gleichberechtigt wahrnehmen und behandeln. Dies beginnt mit der Frage, die Noël Kaboré an den Anfang seines Keynote-Vortrags stellte: „Wer soll sich entwickeln?“ Gefolgt von der Erkenntnis, dass man, um ein Ziel zu erreichen, wissen müsste, wo man stünde. Übertragen auf die entwicklungspolitische Arbeit heißt das, wir müssen ständig und immer wieder die Grundannahmen unserer Arbeit hinterfragen: Warum glauben wir, dass es ein Problem gibt? Warum glauben wir, dass unsere (europäische) Lösung die bessere ist?

Konkretisiert wurde dies im Workshop „Leuchttürme der Afrikanischen Start-Up-Szene“ von Joram Mwinamo aus Nairobi.

Er betonte, wie wichtig es wäre, dass afrikanische Geschäftspartner ernst genommen würden und, dass die europäischen Partner ihre Vorurteile hinterfragten. Von ganz besonderer Bedeutung wäre dies im Handel, wo es afrikanische Unternehmen deutlich schwerer hätten, Zugang zum europäischen Markt zu bekommen, als anders herum.

Erkenntnis 2: Entwicklungspolitische Bildung ist notwendig, um eine zukunftsfähige Welt zu gestalten. Sie fragt danach, wie ein gutes Leben für alle erreicht werden kann oder was wir hier vom Globalen Süden lernen können. Zur Erinnerung: Würden alle Menschen so viele Ressourcen verbrauchen, wie der/die deutsche DurchschnittsbürgerIn, bräuchten wir drei Planeten. Im Umkehrschluss heißt das, wir müssen nicht nur Ressourcen sparen, sondern auch schauen, was wir von Ländern lernen können, die mit weniger Ressourcen auskommen.

Hier knüpft das ebenfalls diskutierte Thema „Postkolonialismus“ an. Nur sehr selten sind wir im Globalen Norden bereit, von Menschen in den ehemaligen Kolonien zu lernen. Eine Ausnahme stellen z.B. die sehr positiv bewerteten Austauschprogramme für Schüler bzw. von Freiwilligendiensten dar. Als eine Grundproblematik wurde gesehen, wie wir noch heute über Kolonialismus sprechen. Exemplarisch wurde dies in einem Workshop zu aktuellen Schulbüchern, in denen nach wie vor eine Vielzahl kolonialer Stereotype enthalten ist.



Foto: Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Politik und Zivilgesellschaft v.l. Agnes Sander, Christiane Christoph, Wulf Gallert (DIE LINKE), Thomas Wunsch (SPD), Tobias Krull (CDU), Ronald Mormann (SPD)

Fazit: Uns ist eine Konferenz gelungen, auf der eine Vielzahl aktueller wie auch grundlegender Fragen der Entwicklungspolitik diskutiert wurde.

Neben Akteuren der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit waren auch Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft an den Diskussionen beteiligt, was einmal mehr deutlich macht: Entwicklungspolitik geht alle etwas an.

Philipp Freisleben

Chancen von Globalem Lernen im digitalen Raum

Spätestens seit Beginn der Corona-Pandemie steht ein Thema im Raum, dessen Potentiale wir BildnerInnen des Globalen Lernens lange vernachlässigt haben: das Lernen mit digitalen Medien. Die Nachteile schienen uns – durch unseren Einsatz für globale Gerechtigkeit, faire Produktionsbedingungen und für hohe ökologische Standards – erstmal näher zu liegen. Dabei haben wir lange ausgeblendet, uns mit den Chancen, die sich aus der Nutzung digitaler Medien für das Globale Lernen ergeben, auseinanderzusetzen und sie in unsere Bildungsarbeit zu integrieren.

Neben den Inhalten ist es uns als BilderInnen des Globalen Lernens wichtig, Lernprozesse möglichst ergebnisoffen zu denken und dabei eher eine lernbegleitende Funktion einzunehmen. Die Lernenden stehen im Fokus und werden mit interaktiven Methoden zu einem erforschenden Blick sowie zum Umgang mit Mehrdeutigkeiten ermutigt. Durch Teilhabe und Dialog eröffnen sie sich Kommunikationsräume und gestalten ihren eigenen Lernprozess selbst. Ähnliche Ansätze finden sich auch in

der Medienpädagogik. Gerade deshalb lassen sich digitale Medien, also das Internet und entsprechende Endgeräte, sehr gut in das Globale Lernen einbinden und auch dafür nutzen.

Doch es geht um mehr als die Unterstützung von Lernprozessen. Digitale Medien sind ein passender Schlüssel, um die Kommunikations- und Gestaltungsräume, die mit unseren Bildungsangeboten entstehen, zu öffnen. Gleichzeitig können wir mit ihnen neue Gestaltungsräume für global nachhaltige Entwicklung erschließen. Dabei hilft es, das Medium Internet weniger technisch zu begreifen, sondern als Ort bzw. Raum, in dem sich die Teilnehmenden unserer Veranstaltungen miteinander vernetzen und in dem sie gemeinsame Erfahrungen machen können – und das grenzenlos. In diesem Raum werden Themen global nachhaltiger Entwicklung nah- und erfahrbar, sie bekommen ein Gesicht und erscheinen weniger weit weg. In den Medien, im Unterricht oder in unseren Köpfen wenig präsente Perspektiven werden auf diese Weise hör- und sichtbar. Denn wie, wenn nicht

gemeinsam mit anderen Menschen, können wir lernen, neue Perspektiven zu betrachten oder unsere Weltbilder zu erweitern? Und gerade, indem Menschen weltweit kommunizieren oder gemeinsam an Inhalten arbeiten, können kleine Reallabore zur Gestal-



Foto: Digitale Kommunikation ermöglicht einen direkten Austausch über weite Entfernungen. Foto Lukas Zimmermeyer.

tung global nachhaltiger Entwicklung entstehen.

Die Covid19-bedingte Notwendigkeit für mehr Digitalisierung sollten wir BildnerInnen des Globalen Lernens außerdem als Chance begreifen, um kollaboratives Arbeiten im digitalen Raum bei der Vorbereitung und während der Durchführung von Bildungsangeboten zu nutzen. So kann gerade Globales Lernen Impulse für ein Neudenken von (global) vernetztem Arbeiten und Lernen geben. Wir können zeigen, dass Arbeiten und Lernen in Zeiten von New Work und Leistungsoptimierung nicht zwangsläufig zu Profitmaximierung und Data-Mining führen müssen, sondern durch unsere Werte und soziales Miteinander Beiträge zu mehr Gerechtigkeit in der Einen Welt leisten können.

Franziska Weiland

Globales Lernen am Bildschirm? – Eine Betrachtung aus der Sicht zweier Bildungspraktikerinnen

Mit Beginn der Corona-Pandemie waren und sind schulische Bildungsveranstaltungen zum Globalen Lernen über längere Zeiträume nicht möglich. Es wird viel diskutiert und auch von einzelnen GeldgeberInnen gefordert, in diesen Zeiten und auch für die Zukunft, Bildungsveranstaltungen digital durchzuführen.

Wir als Bildungspraktikerinnen des Globalen Lernens wollen hier unsere Sichtweise über die Umsetzung unserer Bildungsangebote als digitale Bildungsangebote darstellen. Dazu möchten wir

zunächst erläutern, wie wir in unserer langjährigen Bildungsarbeit Globales Lernen verstehen und vermitteln.

Unsere Hauptzielgruppen sind Vorschulkinder, GrundschülerInnen, SchülerInnen der Klassenstufen 5-8 und BerufsschülerInnen. Für uns ist die methodische Umsetzung in der Praxis des Globalen Lernens von zentraler Bedeutung.

Globales Lernen ist selbsterfahrendes Lernen. Es erfolgt ganzheitlich mit allen Sinnen, dem Lernen über Hören,

Sprechen, Spüren, Riechen und Schmecken. Der Lernprozess ist handlungsorientiert. Die Teilnehmenden lernen durch aktives Handeln, durch Anfassen und Selbst tun. Der Lernprozess für die Teilnehmenden findet partizipativ und durch Begegnung auf Augenhöhe statt. Er wird aktiv von den Lernenden mitgestaltet.

Ganz wesentlich für uns ist es, positive Lernerlebnisse zu schaffen, die insbesondere durch praktische Module ermöglicht werden. Hierzu gehören auch gruppenorientierte Lernprozesse, in denen Probleme und Lösungen gemeinsam bearbeitet werden. Das Lernen sollte methodenreich und spielerisch gestaltet werden.



Foto: Lernen durch Selbsttun. Erklärungsmodell natürlicher und anthropogener Treibhauseffekt, Abschlussbild. Foto Melanie Engelke

Durch unsere aktivierenden und partizipativen Methoden, wie Lernstationen, Gruppenarbeiten oder Lernlandschaften wird ein unmittelbarer Kontakt zwischen Lernenden und Lehrenden hergestellt. Ein Austausch mit den Lernenden über ihre Bedürfnisse ist möglich, so dass der Lernprozess jederzeit angepasst werden kann. Im persönlichen Kontakt können wir authentisch sein.

Dass wir mit dieser Arbeitsweise und diesen Methoden wirksam sind, erleben wir in unserer langjährigen Bildungsar-

beit. Erprobte Evaluationselemente wie teilnehmende Beobachtung, mündliche und schriftliche Auswertungsrunden belegen unsere Erfahrungen.

Ist ein solches Arbeiten auch digital möglich?

Mit Kindergartenkindern ist ein digitales Bildungsangebot für uns nicht vorstellbar. Als ausgebildete Erzieherin bzw. Lehrerin wissen wir, wie wichtig und unersetzlich der direkte Kontakt mit den Kindern und der Gruppe ist.

In den Schulen wäre es für uns eingeschränkt vorstellbar. Ein Hindernis besteht darin, dass außerschulischen Bildungsträgern die digitalen Räume wie Moodle oder Microsoft Teams, die von den Schulen genutzt werden, nicht zur Verfügung stehen. Wir können nicht an Erfahrungen der SchülerInnen in diesen Räumen anknüpfen und Globales Lernen dort anbieten.

Aber auch aus unseren Erfahrungen heraus sehen wir ganz klare Grenzen der digitalen Bildungsarbeit im Globalen Lernen.

Lernen zum Anfassen und mit allen Sinnen mit digitalen Medien ist nicht möglich. Ganzheitliches Lernen ist uns aber für den Lernerfolg von zentraler Bedeutung. Der Methodenreichtum beschränkt sich auf umsetzbare digitale Möglichkeiten. Diese sind heute schon recht vielseitig. Trotzdem findet alles im digitalen Raum statt. Es kann nicht gekostet, gefühlt und gerochen werden. Lernen durch Selbsttun ist nur eingeschränkt digital möglich. Ein Beispiel für die Schwierigkeiten, Methoden digital umzusetzen, sind die von uns entwickelten Lernlandschaften zu Wertschöpfungsketten von z.B. Textilien oder Kakao.

Sie funktionieren mit unterschiedlichsten Gegenständen, die durch aktives Sortieren und Anfassen mit der Gruppe in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Dies digital durchzuführen, ist etwas ganz Anderes! Es ist vorstellbar, alle Gegenstände zu fotografieren und dann digital ordnen zu lassen. Es fehlt aber das wichtige haptische Erlebnis, das zur Motivation der Teilnehmenden, sich mit der Fragestellung zu beschäftigen beiträgt und damit zum Lernerfolg beiträgt.

Eine weitere Schwierigkeit im digitalen Raum ist der persönliche Kontakt zu den Lernenden, der nur sehr eingeschränkt möglich ist. Optisch und akustisch ist die Lehrperson mit den Teilnehmenden verbunden und die Teilnehmenden mit ihr. Sie bleiben aber durch den Bildschirm getrennt. Eine unmittelbare Rückkopplung gestaltet sich schwierig. Zudem sind die technischen Voraussetzungen des unmittelbaren Austausches mit den SchülerInnen häufig beschränkt. Wir vermitteln sehr komplexe Zusammenhänge und führen teilweise sehr intensive Diskussionen mit den Teilnehmenden. Auch dies ist trotz guter Tools digital nicht so einfach wie im Klassenraum.

Für uns bedeutet das schlussendlich:

So wie wir Globales Lernen verstehen und vermitteln, funktioniert es mit unseren Zielgruppen nur in analoger Form richtig gut. Es gibt selbstverständlich bereits gute digitale Tools, die aber für die von uns angewendeten Methoden nicht passend sind. Eher vorstellbar für uns wäre ein Zusammenspiel von analogen Methoden und unterstützenden digitalen Tools, die aber wiederum von einer mit den Lernenden in direktem Kontakt stehenden Person begleitet werden müssten.

Für Fortbildungsveranstaltungen mit MultiplikatorInnen, die eine deutlich höhere Selbstmotivation mitbringen, ist digitales Lernen eher möglich und praktikabel. Dennoch können praktische Tools zum selbst Ausprobieren nicht gut vermittelt werden. Auch für diese Zielgruppe gilt, dass grundsätzlich alle Kriterien unserer Arbeit, wie oben beschrieben, zu einem viel besseren Lernprozess führen.

Wir haben für Fortbildungen bereits digitale Tools genutzt. Ein schöner Vorteil dabei ist, dass auch MultiplikatorInnen erreicht werden, denen z.B. aufgrund einer längeren Anreise zum Bildungsort die Teilnahme nicht möglich wäre.

Melanie Engelke
Ulrike Eichstädt

Digitale Bildungsarbeit: Ein vorläufiges Fazit

Die Pandemiesituation lässt uns bezüglich der Digitalisierung unserer Bildungsangebote derzeit keine Wahl. Digitale Angebote müssen geschaffen werden, andernfalls finden kaum Bildungsveranstaltungen statt. Betracht-

et man die derzeitige Situation unter der Frage, ob dies der Beginn einer langfristigen Entwicklung ist, muss jedoch abgewogen werden: Wären davon nur Vorteile zu erwarten – ist die Pandemie also lediglich der Schrittmacher einer

längst überfälligen Digitalisierung? Oder sollten wir nach der Pandemie so schnell wie möglich wieder zu Präsenzformaten zurückkehren?

Wie in den vorangegangenen Artikeln beschrieben, bringt die Digitalisierung für das Globale Lernen Chancen und Hindernisse mit sich. So macht die verbesserte Videokommunikation den Austausch über weite Distanzen möglich, wie Franziska Weiland betont. Dies ist insbesondere für das Globale Lernen von Relevanz: Nicht nur rücken globale Themen in der Wahrnehmung näher. Digitaler Austausch kann auch dazu beitragen, Bildungsarbeit im globalen Norden aufzuwerten, indem Perspektiven von Menschen aus dem globalen Süden von diesen direkt zum Ausdruck gebracht werden können.

Trotzdem ist zu bezweifeln, ob digitale Bildungsarbeit Präsenzveranstaltungen ersetzen kann. Wie Ulrike Eichstädt und Melanie Engelke darlegen, stellt insbesondere die Bildungsarbeit mit jüngeren Zielgruppen nur einen dürrtigen Ersatz des „Lernens mit allen Sinnen“ in Präsenz dar.

Im ungünstigsten Fall machen digitale Bildungsveranstaltungen die Bildungsarbeit für Teilnehmende noch mehr zu einer reinen Angelegenheit des Kopfes, wenn sie alleine vor ihrem Rechner sitzen. Nicht nur Globales Lernen, sondern jegliche Bildung im emphatischen Sinne lebt aber von der Begegnung, dem gelingenden Austausch und der (hitzigen) Diskussion. Gerade dies ist im digitalen Raum nur schwer umsetzbar, da eine direkte Interaktion durch die technische Vermittlung gehemmt wird. „Jede Interaktion im digitalen Raum muss initiiert werden“ lautete der Ratschlag einer Referentin

unserer Fortbildungsreihe zu digitaler Bildungsarbeit. Damit wird der Raum für Spontanes und Unplanmäßiges reduziert, von dem aber gelingende Bildungsarbeit lebt.

Ein vollständiges Zurück zu den Verhältnissen vor der Pandemie wird es nicht geben. Die Chancen der Digitalisierung sollten deshalb unbedingt genutzt werden, z.B. durch Austausch, wo er bisher schwierig umzusetzen war. In der Bildungsarbeit vor Ort können wir uns ebenfalls inspirieren lassen, z.B. von asynchronem Lernen, bei dem digitale Lernmaterialien selbstständig durchgearbeitet und anschließend gemeinsam besprochen und reflektiert werden. Dies ermöglicht selbstbestimmtes Lernen im eigenen Tempo, gibt individuellen Interessen Raum und schafft durch die Nutzung verschiedener Medien Abwechslung.

Allerdings wird die Erfahrung eines direkten Austauschs, bei dem die TeilnehmerInnen miteinander diskutieren oder auch gemeinsam lachen können, weiterhin vorrangig im Präsenzformat zu machen sein. Diese Erfahrung ist in Bildungsprozessen, insbesondere, wenn es wie im Globalen Lernen um die Entwicklung gemeinsamer Handlungsoptionen geht, von wesentlicher Bedeutung.

Präsenzveranstaltungen, so lautet mein vorläufiges Fazit, sind demnach weiterhin unabdingbar.

Maria Neuhauss

In Bezug auf die Lehre an den Universitäten hat diese Diskussion bereits begonnen. So verkündete Thomas Straubhaar, Professor für internationale Wirtschaftsbeziehungen an der Universität Hamburg, Corona hätte gezeigt: „Tausende Professoren, Stundenpläne und Hörsäle – das braucht keiner mehr.“ in: Die WELT (20.07.2020), online unter <https://www.welt.de/wirtschaft/karriere/bildung/article211886035/Digitales-Studium-Corona-erwirkt-das-Ende-der-Massenuniversitaet.html>.

Die Digitalisierung im ENSA

Der Anlass für die Ausweitung der Digitalisierung war der Wunsch, unsere Arbeit besser und mit mehr Reichweite im Internet darzustellen. Nun haben wir seit Mitte des Jahres eine Stelle, die sich speziell der Digitalisierung von drei Bereichen widmet: Öffentlichkeits-, Bildungs- und Zusammenarbeit.

Digitale Öffentlichkeitsarbeit betreiben wir neben unserer Homepage jetzt auch auf zwei Social Media Plattformen: Facebook und dessen „Tochter“ Instagram (verlinkt auf www.einewelt-lsa.de). In Bezug auf Datensouveränität sind beide eine Katastrophe. Aber sie bieten eine gewaltige Bühne, um unsere Anliegen zu präsentieren. Denn es ist hier vergleichsweise einfach, Menschen zu erreichen, die nicht von selbst nach unseren Inhalten suchen.

Digitale Bildungsarbeit beginnt mit Bildungsvideos unseres SAeBIT Projekts, die sehr gelungen sind und sich auch gut verbreiten. Darüber hinaus ist die Digitalisierung der Bildungsarbeit ein komplexes und teilweise kontroverses Feld, wie auch in anderen Artikeln hier im Heft dargestellt.

Digitale Zusammenarbeit ermöglicht räumliche und zeitliche Distanzen zu überbrücken. Durch die Ablage im Internet, der Cloud, werden nicht Kopien der Dateien umhergeschickt, sondern es ist, als ob an der gleichen Datei gearbeitet wird, teils sogar zeitgleich. Hinzu kommt ein integriertes Programm zur Koordination von Aufgaben, was mehr als nur ein notwendiger Ersatz für die leibhaftigen Zusammenkünfte ist, die in Zeiten der Corona-Pandemie selten sind.

Mit der „Datenwolke“ haben wir uns für eine nichtkommerzielle, quelloffene Software entschieden (Nextcloud). Die Firma „Nimmerland“ aus Berlin entschloss sich 2013, sicheren Datenspeicher anzubieten, aufgerüttelt durch die Enthüllungen Edward Snowdens zur Überwachung des Internets. Ein kleiner Lichtblick in der ansonsten sehr kommerzialisierten und wenig nachhaltigen Welt der digitalen Soft- und Hardware.

Konrad Neuffer



Foto: Grafik erstellt auf www.wortwolken.com

SAeBIT goes online

Aufgrund der Pandemie und der Einschränkung des Schulbetriebs konnten im Rahmen der SAeBIT nicht im selben Maße Bildungsveranstaltungen durchgeführt werden wie in den Jahren zuvor. Insbesondere die jährliche Aktionswoche konnte 2020 nicht stattfinden. Um unter diesen Umständen weiterhin das Globale Lernen zu fördern, hat die SAeBIT mit der Entwicklung erster online Formate begonnen. Neben der Durchführung einer Fortbildungsreihe zu digitaler Bildungsarbeit und zweier Online-Pilot-Seminare sind insbesondere die Bildungsvideos zu erwähnen, die im Rahmen der SAeBIT erstellt wurden. Diese erklären auf anschauliche Weise verschiedene Themen des Globalen Lernens.

So behandelt z.B. das Bildungsvideo „Klimawandel? – Klimakrise!“ ausgehend vom auch in Sachsen-Anhalt zu beobachtenden Waldsterben die Ursachen und Effekte der steigenden globalen Durchschnittstemperatur. Selbst erstellte Animationen helfen, für das Verständnis des Klimawandels so wichtige Prozesse wie den Kohlenstoffkreislauf oder den Eis-Albedo-Effekt zu verstehen. Auch die Kippunkte werden anschaulich erklärt. Das Video macht deutlich, dass dringend gehandelt werden muss, wenn die Menschheit nicht in Zukunft auf einem sich kontinuierlich aufheizenden Planeten um ihr Überleben kämpfen will. Klar wird dabei auch: Unsere gegenwärtige Wirtschaftsweise baut auf kontinuierlich steigendem Ressourcenverbrauch und der Verbrennung fossiler Energien auf und treibt den Klimawandel weiter an.



Foto: Das Video erklärt ausgehend vom Waldsterben den Klimawandel

Ein weiteres Bildungsvideo zum Thema „Ökonomischer Rassismus“ geht der Frage nach, wieso MigrantInnen in Deutschland im Vergleich zur restlichen Bevölkerung ökonomisch betrachtet häufig so schlecht dastehen. Liegt es an einer mangelnden Forderungshaltung, wie beispielsweise das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge meint? Oder nicht doch eher an dem komplizierten Hürdenlauf, den man bewältigen muss, wenn man als geflüchtete Person in Deutschland überhaupt arbeiten möchte, geschweige denn in dem Beruf, den man im Herkunftsland gelernt hat? Auch hier helfen Infografiken und Interviewausschnitte beim Verstehen der für MigrantInnen so häufig ungünstigen Bedingungen.

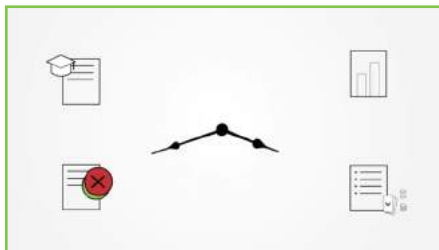


Foto: Zeitaufwändige Verfahren und bürokratische Hürden erschweren die ökonomische Unabhängigkeit von MigrantInnen in Deutschland.

Weitere interessante Videos sind auf unserem Youtube Kanal zu finden:
<https://www.youtube.com/channel/UCIBbUefxDsYCDKrk8DpSZvQ>

MineHandy – Orte des HandyKonsums

virtuell erkunden

Das Smartphone ist allgegenwärtig. Und im Prinzip wissen auch alle, dass Produktionsbedingungen und Entsorgung der Geräte sehr problematisch sind.

Doch wie thematisiert man das bei Kindern und Jugendlichen?

In Minecraft, einem der beliebtesten Videospiele, haben die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V. und die Handy-Aktion Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit Jugendlichen einen spielerischen Zugang erstellt.

In dem Minigame „MineHandy“ begehen sich die Spielenden in einer virtuellen Welt als JournalistInnen auf die Reise zu einer Zinn-, einer Kupfermine, einer Handyfabrik und einer Elektroschrottmüllhalde. An jeder Station erfahren sie mehr darüber, zu welchen (schlechten) Arbeitsbedingungen die Menschen dort beschäftigt sind und welche Umweltprobleme es gibt.



Foto: MineHandy Zinnmine – Hier wird den SchülerInnen u.a. vermittelt, wie das Erz aus Schlamm ausgewaschen wird und bei Erdbeben immer wieder Menschen sterben.

2020 fanden sich erneut junge Menschen zusammen, um das Spiel auch in Minetest, einer freien Open-Source-Alternative zu Minecraft umzusetzen. Dafür wurde der Minetest-Bildungsserver (minetestbildung.de) genutzt, der von ExpertInnen des Game-based Learnings seit April 2020 BildungsakteurInnen zur freien Verfügung gestellt wird.

Auch hier besuchen die Spielenden Orte des Handykonsums, erhalten spielerisch viele Hintergrundinformationen und werden am Ende dazu aufgefordert, einen eigenen Bericht zu schreiben. Alternativ können sie aber z.B. auch eine Nachrichtensendung als Handyvideo gestalten. Weitere pädagogische Konzepte für das digitale Globale Lernen zu diesem Thema sowie technische Erläuterungen finden sich auf der Webseite des Projekts: j-a-w.de/minehandy.

MineHandy steht sowohl in der Minecraft- als auch in der Minetest-Version kostenlos zur Verfügung. Als Download kann es ohne Internetverbindung in Präsenzveranstaltungen eingesetzt oder direkt auf dem Server gespielt und damit auch für Online-Bildungsveranstaltungen genutzt werden.

Tobias Thiel

Der CHAT der WELTEN – miteinander statt übereinander sprechen

Mit dem CHAT der WELTEN wird das Lernen tatsächlich global! Das Bildungsprogramm verbindet Globales Lernen mit der Nutzung internetbasierter, digitaler Medien. Dabei geht es nicht darum, Computerspiele, Internetrecherchen oder die Analyse von YouTube-Videos in die Bildungsveranstaltungen zu integrieren. Die Besonderheit wird durch den Programmnamen verdeutlicht: Es geht um den CHAT, also um die Kommunikation zwischen Menschen. Diese ist, neben der Orientierung an den Konzepten des Globalen Lernens, das zentrale Element des Programms. Das Ziel ist es, den virtuellen Raum mit den Themen des Globalen Lernens zu einem Begegnungsraum werden zu lassen. Beim CHAT der WELTEN wird

damit ein Dialog zwischen SchülerInnen ab Klasse 5 (bzw. anderen Zielgruppen) in Deutschland und Gleichaltrigen bzw. ExpertInnen im sogenannten Globalen Süden ermöglicht.



Foto: Tomaten kochen in Hermsdorf und Nairobi. Foto EWNT



Foto: Gemeinsame Lernerfahrungen zum Thema Ernährung über das Internet. Foto EWNT

Der CHAT der WELTEN ist eine Programmlinie des bundesweiten Programms Bildung trifft Entwicklung und wird von Engagement Global mit Mitteln des BMZ gefördert.

Franziska Weiland

Bergbau Global – Perspektiven aus Chile, Bolivien und Mitteldeutschland

Über 1.000 Jahre lang wurde in Sachsen-Anhalt Kupferbergbau betrieben.

Seitdem ist der Kupferverbrauch durch immer mehr Elektrogeräte in unserem Alltag stark gestiegen. Ob Stromleitungen zum Lichtschalter, Elektromotoren in Mixer und Waschmaschine oder Hightech-Geräte wie Smartphones oder E-Autos – sie alle benötigen Kupferdraht als elektrischen Leiter. Das Metall wird heute vor allem in Südamerika gefördert und von dort in die Welt exportiert.

In einer Veranstaltungsreihe in Bad Suderode und Sangerhausen hat das ENSA, gemeinsam mit Engagement Global / Außenstelle Mitteldeutschland und den Eine Welt Landesnetzwerken aus Thüringen und Sachsen die Frage gestellt, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede es in den historischen Bergbauregionen in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen auf der einen Seite und den heutigen Bergbauregionen in Chile und Bolivien auf der anderen Seite gibt.

In einem waren sich alle TeilnehmerInnen einig: Bergbau ist ein Knochenjob und problematisch für die Umwelt, egal wo, egal wann und egal ob im Tagebau oder im Bergwerk. Unterschiede gibt es dagegen bei der Achtung, die Bergleuten entgegen gebracht wird, bei der Technikausstattung, der Sicherheit und demnach auch, wie beliebt der Job ist. In Chile ist eine Anstellung bei Bergbaufirmen z.B. sehr begehrt, da krisenfest, gut bezahlt und mit hohem Arbeitsschutz dank modernster Technik. In Bolivien ist Bergbau dagegen oft schlecht bezahlte, gefährliche Handarbeit, die nicht selten von Kindern verrichtet wird.

Neben neuem, interkulturellen Bergbauwissen nahmen die TeilnehmerInnen auch praktische Alltagstipps mit nach Hause: schon beim Kauf auf langlebige, gut reparierbare Elektrogeräte achten und sie erst dann fachgerecht recyceln lassen, wenn die Geräte endgültig kaputt sind. Große Elektronikgeschäfte sind verpflichtet, Kleingeräte kostenfrei entgegenzunehmen und fachgerecht zu entsorgen. Großgeräte können beim

Kauf eines neuen Gerätes abgegeben werden oder alternativ bei kommunalen Recyclinghöfen.

Philipp Freisleben



Foto: Röhrigschacht Sangerhausen - Der Museumsdirektor erklärt, wie früher unter Tage gearbeitet wurde.

Erdöl in meinem Gesicht

Erdöl befindet sich in vielen Hautcremes und anderen kosmetischen Produkten. Hört sich eigentlich nicht so gut an, wenn man an die schwarze Masse denkt und die Umweltschäden, die auf den Erdölfeldern hinterlassen werden. Im Amazonasgebiet gibt es ein reichhaltiges Vorkommen. Daher wird der Regenwald gerodet, um an das schwarze Gold zu kommen.

Wofür ist es in meinem Gesicht gut? Mineralöl wird als Weichmacher und als Lösungsmittel verwendet. Alternativ könnten Pflanzenöle verwendet werden, die jedoch wesentlich teurer sind. Was nun? Alternative Naturkosmetik? Testergebnisse in 2020 von Stiftung Warentest zeigten eine mangelnde Transparenz bei den verwendeten Inhaltsstoffen auf. Also „Mach es selber!“

Am 13.09.2020 trafen sich interessierte Menschen in unserer Hexenküche im Ökogarten Quedlinburg. Gemütlich unter freiem Himmel und mit viel Grün um uns herum führten wir ein Picknick durch. Durch Corona konnten wir leider nicht das vielfältige Buffett aufbauen und gegenseitig verkosten. Aber man konnte sich von Decke zu Decke Anregungen für ein leckeres Fingerfood geben. Die Kinder tobten sich auf dem Abenteuerspielplatz und der Kleintieranlage aus.

Neben der gemütlichen Stimmung stand auch Wissensvermittlung an. Mit der Ausstellung „Wir sind die Welt“ konnten sich die Gäste einen Überblick verschaffen, wie wir global vernetzt in unseren Wirtschaftsbeziehungen handeln und welche Auswirkungen dieses Handeln hat.



Foto: Erdöl in meinem Gesicht

Während jeder Teilnehmende seine Creme kochen konnte, wurde über Inhaltsstoffe und deren Bedeutung diskutiert. Dabei stellten wir fest, dass man Geld sparen kann. Gegen Haarfall gibt es Produkte, die Koffein enthalten. Als Weichmacher werden Mineralöle verwendet. Alternativ dazu kann man einfach nur den Kaffeesatz am Morgen sammeln, trocknen und ihn bei der nächsten Haarwäsche als Peeling und Packung anwenden.

Natürlich kam die Frage danach auf, woher ich genau weiß, was ich einkaufe? Wie kann ich auf einem Blick sehen, dass Produkte wirklich fair, bio, regional und nachhaltig hergestellt sind?

Fazit: Produzenten müssen ihre Verantwortung bei der nachhaltigen Herstellung von Produkten und ihre Sorgfaltspflicht den Kunden gegenüber ernst nehmen.

Daher ist die Unterstützung der Initiative Lieferkettengesetz wichtig!

Cornelia Kopf

Landen auf dem Lande – Von und für Menschen in der Bildungsarbeit

Wie kommen wir an vernachlässigte Zielgruppen heran? Welche Fördermöglichkeiten gibt es hierfür? Was bedeutet eine gute Öffentlichkeitsarbeit? Welche Herausforderungen gibt es in der Organisationsentwicklung von Bildungsakteuren? Diese Fragen stellen sich viele Personen, ob in organisierter oder unorganisierter Form. Wenige Angebote geben darauf eine angemessene, eine austauschbasierte und vor allem eine prozessorientierte Antwort. Zehn Organisationen aus dem BNE-Bereich sind 2019 in zunächst informeller Form zusammengekommen, um sich auszutauschen und festzustellen, dass es einen permanenten Bedarf an Bearbeitung verschiedener Fragestellungen gibt. Daraufhin wurde von mohio e.V. und Trafo e.V. ein Projekt bei Engagement Global (Förderlinie PFQ) beantragt, dass den Austausch von Erfahrungen und deren Systematisierung im Fokus hat.

Dem Projekt wurde der knackige Titel „Landen auf dem Lande“ verpasst, wobei Land als unerreichter Ort der Bildungsarbeit verstanden wird. Umfangreiche Aktivitäten zur Bedarfsabfrage wurden im Vorfeld mit RENN.Mitte, Engagement Global Mitteldeutschland und den Landesnetzwerken Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt durchgeführt. Als zentrale Aktivitäten wurden zwei Netzwerktreffen veranstaltet, graphische und kollektive Protokolle, ein Wiki und Handreichungen erstellt.

Das erste Treffen wurde virtuell im Sommer durchgeführt, das zweite in Präsenz im Oktober 2020. Teilgenommen haben insgesamt 80 Personen aus der mittel- und norddeutschen Region. Die Ergebnisse, Perspektiven und Meinungen der Treffen mit insgesamt acht Modulen wurden grafisch protokolliert und online dokumentiert.



Zur Systematisierung der Erfahrungen und Einsichten werden Handreichungen erstellt („Wissen kompakt“), ein Wiki auf der Webseite des mohio e.V. erarbeitet und eine Wissenssystematisierung vorgelegt. Weitere Infos gibt es

auf den Webseiten von trafo-leipzig.de und mohio.org.

Ein Folgeprojekt ist nicht ausgeschlossen.

Rene Michalsky

Elternzeitvertretung - Weltmobil / Globales Lernen



Foto: Maria Kittler

Seit dem 15. Oktober 2020 vertrete ich Lisa Zander als Eine Welt-Regionalpromotorin Weltmobil / Globales Lernen im ENSA e.V.

Die Stellenübergabe zu Beginn eines erneuten Corona-Lockdowns gestaltete die Einarbeitung in die vielen Aufgaben und Bildungsmaterialien des Weltmobils als nicht ganz einfach. Doch auch in diesem Fall

machte die Digitalisierung vieles möglich, was sonst unmöglich gewesen wäre. Nichtsdestotrotz freue ich mich darauf, sich bald endlich wieder dauerhaft persönlich begegnen und zusammen wertvolle Bildungsprojekte auch in der nicht-digitalen Welt umsetzen zu können.

Meinen Weg zum Globalen Lernen und zu ENSA habe ich über den Nangadef e.V. gefunden, mit der Entwicklung eines erlebnispädagogischen Kolumbienworkshops für Grundschulkinder, den ich mit

Andreas Sonntag u.a. bei der SAEBIT 2014 durchgeführt habe. Mittlerweile bin ich im Nangadef auch im Vorstand aktiv.

Und vor dem ENSA? 2003 zum Masterstudium (Religionswissenschaft, Ethnologie und Journalistik) nach Leipzig aufgebrochen, bin ich seitdem – abgesehen von einigen längeren Auslandsaufenthalten – nicht mehr von hier wegzukriegen. Nach dem Studium folgten diverse Berufserfahrungen, neben wissenschaftlicher und journalistischer Arbeit waren darunter z.B. Erfahrungen im Bildungs-, Kultur- und Veranstaltungsbereich u.a. als Englischlehrerin in Kolumbien, Betreuerin auf internationalen Filmfestivals oder

auch als Stadtführerin im Trabi auf den Straßen Leipzigs. Zu Sachsen-Anhalt, insbesondere zum südlichen Raum zwischen Thale, Aschersleben, Sangerhausen und Halle, habe ich bereits seit frühester Kindheit eine besondere, familiär bedingte Beziehung und fühle mich hier viel mehr (!) zu Hause als in Sachsen.

Für 2021 wünsche ich mir, dass wir alle wieder schnell zur Normalität zurückfinden können und unsere Herzensprojekte wie geplant stattfinden können – im Falle des Weltmobils das SDG-Jugendcamp und die Tour de Supermarkt im Herbst.

Maria Kittler

Sangerhausen auf dem Weg zur Fairtrade Town

Mit der Teilnahme an der „Fairtrade Town“-Kampagne zeigen Kommunen und Landkreise in 36 Ländern, dass ihnen faire Produktions- und Handelsbedingungen wichtig sind. Sie leisten so einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele.

Auf Basis des Stadtratsbeschlusses vom 12.11.2020 macht sich nun auch die Berg- und Rosenstadt Sangerhausen als sechste Kommune in Sachsen-Anhalt auf den Weg zur „Fairtrade Town“.

Wenn Sie Sangerhausen unterstützen oder Ihre eigene Kommune auf den Weg bringen möchten, melden Sie sich bei

Anke Scholz;

Mail: fair@einewelt-lsa.de

Infos zur Fairtrade Town-Kampagne

<https://www.fairtrade-towns.de/aktuelles/>

Online Fortbildungsreihe Nachhaltige Beschaffung

21.01.2021

Teil 2 - Rechtlicher Hintergrund

Was sind die rechtlichen Grundlagen einer „Nachhaltigen öffentlichen Beschaffung“? Und wie lässt sich „Nachhaltigkeit“ rechtssicher in den Beschaffungsprozess integrieren?

Referent: André Siedenbergh, Rechtsanwalt

04.02.2021

Teil 3 - Erfahrungsaustausch

Wie funktioniert nachhaltige Beschaffung in der Praxis? Und wie handhaben sie andere Bundesländer?

ReferentInnen: Nora Böhme, Koordinatorin für Kommunale Entwicklungspolitik Halle (Saale), Knut König, ehemals Zukunftsfähiges Thüringen e.V.

18.02.2021

Teil 4 - Nächste Schritte

Gemeinsame Planung nächster Schritte zur Förderung nachhaltiger Beschaffung in Sachsen-Anhalt

Anmeldung:

Anke Scholz, Mail: fair@einewelt-lsa.de

März 2021 (ein Samstag)

Online Methodenschulung für den Onlineprojekttag Konsumkritische Stadtführung

Seit Jahren führt der Weltladen konsumkritische Stadtführungen in Magdeburg durch und entwickelt dafür neue Stationen wie ‚faire Elektronik‘ und andere.

Das neue Konzept für die Onlinedurchführung macht es zukünftig möglich, das Angebot nun auch auf andere Städte zu beziehen und während Corona durch die Stadt ‚zu laufen‘.

verantwort. Konstantin Müller, Mail: bildung@weltladen-magdeburg.de

19.03.-21.03.2021

Online Fortbildungs- & Aktionstreffen der Kampagne für Saubere Kleidung

verantwort. Anke Scholz, Mail: fair@einewelt-lsa.de

Voraussichtlich ende April

Fortbildung: Glückliche Blumen – Überraschende Geschenke aus ökologisch und sozial verträglicher Produktion

Zentrum für Wirtschaft, Technik und Hauswirtschaft Weißenfels (WTHw), Nordstraße 18, 06667 Weißenfels

verantwort. Holger Mühlbach, Mail: Holger.Muehlbach@sachsen-anhalt.de

Maria Kittler,

Mail: weltmobil@einewelt-lsa.de

13.07.-15.07.2021

SDG-Jugendcamp

Hundisburg (pandemiebedingt eventuell Online)

verantwort. Maria Kittler, Mail: weltmobil@einewelt-lsa.de

Weitere Termine finden Sie auf unserer Facebookseite www.facebook.com/EineWeltNetzwerk.LSA/events, auf der wir aktuell Veranstaltungen aus unserem Netzwerk empfehlen.

DIE AUTORINNEN

Ulrike Eichstädt

Diplom-Biologin, Erzieherin, seit 20 Jahren Bildungsreferentin für Globales Lernen
Friedenskreis Halle e.V.
Tel: 0345 27980759
Mail: eichstaedt@friedenskreis-halle.de

Melanie Engelke

Diplom-Agraringenieurin
Berufsschullehrerin, seit 15 Jahren Bildungsreferentin für Globales Lernen

Philipp Freisleben

Eine Welt-Fachpromotor
Wirtschaft & Entwicklung / CSR
Tel: 0176 56928217
Mail: fair-wirtschaften@einewelt-lsa.de

Maria Kittler

Eine Welt-Regionalpromotorin Weltmobil/Globales Lernen
Tel: 0176 34696079
Mail: weltmobil@einewelt-lsa.de

Cornelia Kopf

Eine Welt-Regionalpromotorin Landkreis Harz, Salzlandkreis
Dachverein Reichenstrasse e.V.
Tel: 03946 9019582
www.harz-global.de
www.reichenstrasse.de

Renè Michalsky

Trafo e.V. Leipzig
Mail: info@trafo-leipzig.de

Maria Neuhauss

Koordination SAeBIT
Tel: 0159 06820115
Mail: bildungstage@einewelt-lsa.de

Anke Scholz

Projektkoordination „Faires Sachsen-Anhalt“
Tel: 0176 40492750
Mail: fair@einewelt-lsa.de

Tobias Thiel

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.
Tel: 03491 4988 -15 / -11 / -0
Mail: thiel@ev-akademie-wittenberg.de

Franziska Weiland

Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V.
Tel: 03641 2249950; 0170 7037362
Mail: F.Weiland@ewnt.org

Konrad Neuffer

Öffentlichkeitsarbeit und Digitalisierung
Tel: 0179/94248702
Mail: oeffentlichkeit@einewelt-lsa.de

»FAIR«

- Redaktion/V.i.S.d.P.: Christiane Christoph, EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau-Roßlau, Tel: 0340 / 2 301 122, geschaeftsstelle@einewelt-lsa.de, www.einewelt-lsa.de
- Satz | Layout: Özge Cagaloglu, Thomas George - www.dieunikate.com
- Druck erfolgte durch dieUNiKATE - Medien | Services Jena klimaneutral, auf 100% Recyclingpapier
- Auflagenhöhe: 800 Hefte
- Wird zum Halbjahresbeginn in den Regionen Köthen, Bernburg, Zerbst, Coswig, Wittenberg, Dessau-Roßlau, Wolfen, Bitterfeld, Halle und Magdeburg in öffentlichen Gebäuden, Schulen, Bibliotheken, Vereinen und allen Gemeinden der Evangelischen Landeskirche Anhalt ausgelegt.
- Redaktionsschluss für die **37. Ausgabe: 15.06.2021**
- Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit den Ansichten der Redaktion übereinstimmen.
- Der Rundbrief „FAIR“ wird gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ, Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst, Katholischer Fonds und dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Gefördert durch:



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Herausgeber verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Wenn auch Sie den Rundbrief „FAIR“ unterstützen möchten, bitten wir um Überweisung auf das Konto des Vereins bei der Volksbank Dessau-Anhalt e.G., IBAN: DE 08 8009 3574 0001 2707 70, BIC-/ SWIFT- Code: GENO DE F1DS1.

Vermessen Sie „FAIR“ an bestimmten Orten? Bitte geben Sie uns Bescheid!

